

Am 27. Januar 1945 befreite die Rote Armee die wenigen Auschwitz-Überlebenden. Dieser Jahrestag ist seit 1996 der bundesweit gesetzlich verankerte Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus. 2005 erklärten die Vereinten Nationen ihn zusätzlich zum internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust.

„Heute hab´ ich was
gesehen, reg´ dich aber
nicht auf. Ich hab´ den
Transport gesehen, in dem
Meta war. Sie hat mich
auch gesehen und mir
zugewunken.“

(Josef Oppel über das letzte Lebenszeichen seiner Cousine Meta Blume aus Blankenstein bei ihrer Deportation ins Ghetto Zamosc, April 1942.)



**„Heute hab´ ich was gesehen, reg´ dich aber nicht auf. Ich hab´
den Transport gesehen, in dem Meta war. Sie hat mich auch
gesehen und mir zugewunken.“**

(Josef Oppel über das letzte Lebenszeichen seiner Cousine Meta Blume aus Blankenstein bei ihrer Deportation in das Ghetto Zamosc, April 1942. In Vhs-Hattingen, Hittepenner zwischen Gellegau und Katzenstein, Hattingen 1990, S.145)

„Abschiebung der Juden in das Generalgouvernement“, so lautete die amtliche Bezeichnung des Transportes von 15 jüdischen Männern und Frauen aus Hattingen in ein Sammellager der Gestapo nach Dortmund am 28. April 1942.

Zwei Tage später erfolgte ihre Deportation gemeinsam mit über 800 Jüdinnen und Juden aus dem gesamten Regierungsbezirk Arnsberg in das Ghetto der polnischen Stadt Zamosc.

Eine Reise ohne Rückkehr, auf dem Weg in den sicheren Tod! Ende des Jahres 1942 war allenfalls eine Handvoll des Dortmunder Zamosc-Transportes am Leben. Alle anderen waren eines grässlichen Todes gestorben, nach schrecklichen letzten Tagen und Stunden in Belzec oder in Sobibor vergast, in Massenexekutionen ´liquidiert´, auf einem Zwangsmarsch erschossen oder einfach aus der Laune eines Besatzers heraus getötet.

Für keinen der aus Hattingen verschleppten 15 Menschen ist das exakte Todesdatum oder der Todesort belegt, ihre Leichen wurden in Massengräbern verscharrt, verbrannt oder blieben irgendwo im Straßengraben liegen.

Weitere Informationen: Thomas Weiß, Stadtarchivar Hattingen.

„Sie hat mich auch gesehen und mir zugewunken.“

In: Ralf Prior (Hrsg.), Ohne Rückkehr. Die Deportation der Juden aus dem Regierungsbezirk Arnsberg nach Zamosc im April 1942, Klartext Verlag, Essen 2012.



Partnerschaft
für Demokratie
Hattingen

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

in Zusammenarbeit
mit dem
Stadtarchiv Hattingen

